

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 77 (1963)

Artikel: Heraldische Denkmäler des Seetals und Umgebung [Fortsetzung]

Autor: Schnyder, F. J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heraldische Denkmäler des Seetals und Umgebung

von F. J. SCHNYDER, Fahrwangen

(9. Fortsetzung)

II. DER ABGEGANGENE WAPPENZYKLUS IM SCHLOSSE HILFIKON (AG.)

Im Jahr 1581 legte der Luzerner Stadtschreiber Renward Cysat ein Wappenbuch an, worin er einleitend die Fresken mit den Wappen des bei Sempach gefallenen Adels in Wasserfarben auf Pergament abzeichnete¹⁾. In diesem « Denkbuch zu der Stadt Luzern Sachen » fügte Cysat dann in den kommenden Jahren noch weitere heraldische Malereien bei, die er in Kirchen, Klöstern und Schlössern abzeichnen liess oder selbst dort abgerissen hat²⁾. Dank diesem Werk, das später mehrfach abgezeichnet wurde, hat der eifrige Sammler der Nachwelt wertvolles Wappengut, das seither durch Menschenhand zerstört worden ist, wenigstens in Kopie erhalten.

Unter diesen Kopien befindet sich nun auch ein Zyklus von 249 Wappen, « findet man Jm Schloss zu Hillfickon Im Argöw verzeichnet ». Die ganze Wappenfolge weist nur aufrechtstehende, breite und abgerundete Schilde ohne Helm und Kleinod auf, welche, wie die einfachen in Wasserfarbe mit Schattenton gemalten Schildfiguren, in Form und Technik dem 15. Jahrhundert angehören³⁾.

Von den 249 Wappen hat Cysat nur 176 beschriftet. Von den übrigen 73 unbekannten Schilden konnten bis auf zwei alle annähernd bestimmt werden. Da die Helmzierden fehlen, ist eine sichere Zuweisung oft unmöglich, weil verschiedene Geschlechter das gleiche Schildbild führen und sich nur durch das (hier fehlende) Kleinod unterscheiden lassen. Zudem erschwerten Abweichungen in Farbe, Beschriftung und Zeichnung die Bestimmung wesentlich.

1. Das Einzugsgebiet der Familienwappen ist äusserst weitverbreitet. Neben zahlreichen Familien aus der Nord-, Ost- und Zentralschweiz wie auch aus dem Welschland finden sich auch solche aus Württemberg, Baden, Bayern, Elsass, Österreich und selbst noch aus Schlesien und Polen. Bei 24 Familien konnte die Heimat nicht festgestellt werden. Die folgende Zusammenstellung soll einen Überblick über das ausgedehnte Einzugsgebiet des Zyklus geben:

a) aus dem Gebiete der *heutigen Schweiz* 167 (nach Kantonen): Bern 36, Thurgau 26, Aargau 16, Zürich 15, Luzern 12, Solothurn 9, Freiburg 8, Unterwalden 4, Graubünden 6, Basel 4, Glarus 1, Waadt 2, Neuenburg 1, Appenzell 1, Uri 1, Schwyz 1, Schaffhausen 2 und St. Gallen 20; unbekannt 4.

b) aus *ausländischen* Gebieten 58: Württemberg 12, Baden 16, Österreich 11, Schwaben 8, Bayern 1, Elsass 4, Schlesien 1, Polen 2, Rheinland 2, Sachsen 1, Hessen 1.

¹⁾ Cysat Renward: Wappenbuch der Ritter von Sempach. Kopien von zur Gilgen und Rusconi ebenda und in der Zentralbibliothek Zürich.

²⁾ Das Wappenbuch enthält Kopien von Malereien und Wappenscheiben aus den Klöstern Königsfelden, Engelberg, St. Urban und Wettingen, aus den Schlössern Hilfikon, Baldegg und Büron, dem Turm zu Erstfeld, der Johanniterkommende Hohenrain und aus den Kirchen zu Baar (ZG), Rüti (ZH), Ruswil, Ettiswil und St. Wolfgang (ZG).

³⁾ Ganz Paul: Das Wappenbuch des Stadtschreibers Renward Cysat von Luzern, 1581. AHS 1900 p. 85 ff.

c) unbekannter Herkunft: 24.

Die Wappen sind nicht nach gewissen Gebieten zusammengestellt, sondern folgen sich meist willkürlich ohne Rücksicht auf die Herkunft, nur hin und wieder in territorial zusammengehörenden Gruppen vereint. Die Mannigfaltigkeit in der Zusammenstellung aller dieser Schilde gibt einige Rätsel auf: wann und warum ist diese Wappenmalerei wohl entstanden und wer war ihr Auftraggeber?

2. Über der *Erbauung* und den *Bewohnern* der Burg Hilfikon liegt noch ziemliches Dunkel. Urkundlich nachweisbar sind mit Sicherheit « Marchwardus und Arnoldus de Hilfikon », 1292 habsburgische Dienstmannen. Dann erscheinen noch vereinzelte Träger dieses Namens, die genealogisch aber nicht einzureihen sind. Mit « Herr Johans von Hilfikon, Priester des Ordens und (Benediktiner-) Conventes von Trüba » verschwindet 1356 das Geschlecht⁴⁾.

Die Besitzer der Burg im 14. und 15. Jahrhundert sind nicht bekannt⁵⁾. 1472 war das Schloss vorübergehend im Besitze Berchtolds VII. Schwend von Zürich, kam dann 1489 an Hans von Seengen, welcher Schloss und Herrschaft 1518 an Melchior zur Gilgen von Luzern verkaufte⁶⁾.

3. Als *Wappen* führten die von Hilfikon in w. einen rotgetürmten, schw. Elefanten mit g. Stosszähnen und g. Schabracke⁷⁾. Das Wappen kommt erst in den alten Wappenbüchern vor (Stumpf und ev. auch auf St. Urbaner Backsteinen), ein Siegel jedoch ist nicht erhalten. Heute ist das Wappen der Dienstmannen v. Hilfikon das Schildzeichen für Schloss und Herrschaft Hilfikon, jedoch mit r. Schabracke, und wird als solches seit dem 16. Jhdt. bis heute noch geviertet mit dem Stammwappen von der Familie zur Gilgen v. Luzern geführt, welche von 1518-1628 Schloss und Herrschaft innehatte.

4. *Entstehungszeit* des Wappen-Zyklus: Schildform und -figuren sprechen für das 15. Jhdt. Da der ganze Zyklus nur in Kopie erhalten ist, hält es schwer festzustellen, ob die Malereien in einem Zuge auf einmaligen Auftrag eines Burgherrn entstanden oder allmählich im Verlauf von Jahren oder Jahrzehnten gewachsen sind. Da Cysat andernorts die Wappen so abzeichnete, wie sie an Ort und Stelle gemalt waren⁸⁾, ist kaum anzunehmen, dass er die zahlreichen Wappen zu Hilfikon einfach in vorliegende Schild-Schablonen kopierte, sondern dass er sie in seinem Wappenbuche so wiedergab, wie er sie dort vorfand und daher darf man als Entstehungszeit das 15. Jhdt. annehmen. Als die Wappen zu Ende des 16. Jhdt. abgezeichnet wurden, war der Zyklus damals bestimmt seit längerer Zeit schon abgeschlossen, denn die Wappen der Schwend (1472) und der zur Gilgen (seit 1518) als Besitzer des Schlosses sind nicht enthalten. Es darf so mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, dass die Malereien vor 1470 vollendet waren und der ganze Zyklus in der ersten Hälfte des 15. Jhdt. entstanden ist.

Die Wappenfolge beginnt mit dem Schild von Hilfikon, von dem nicht festgestellt werden kann, ob dieser dem Dienstmannengeschlecht dieses Namens zusteht oder als Wappen der Burg und Herrschaft Hilfikon anzusprechen ist, und schliesst

⁴⁾ Merz Walther: Burgen und Wehrbauten des Kantons Aargau I, 239.

⁵⁾ Mit den Lehnsherren der zwingherrlichen Vogtei « in der Gassen zu Sarmenstorf » und des landesherrlichen Gerichtes zu Villmergen hatten die Besitzer des Schlosses Hilfikon nichts zu tun. Vgl.: J. J. Siegrist: Sarmenstorf im Mittelalter, Festschrift Dr. Otto Mittler, Argovia Bd. 72, 1960.

⁶⁾ Merz W.: Burgen Aargau p. 240.

⁷⁾ Der Elefant, eine sehr seltene Schildfigur, soll Sinnbild der Keuschheit sein und der getürmte Elefant die gegen die feindliche Macht des Bösen gerüstete Klugheit und Tugend versinnbilden, Lauchert Friedrich: Geschichte des Physiologus, 1889. Eher mittelalt. Schachfigur. Vergl. Arch. Her. 1964.

⁸⁾ z.B. Königsfelden, Erstfeld, Baldegg, Engelberg usw.

mit dem Schild der Herren von Freudenberg (Graubünden). Für die Datierung wirkt der Umstand erschwerend, dass hier etliche Wappen von Adelsfamilien vorhanden sind, die schon um die Mitte des 13. und zu Ende des 14. Jhdts. ausgestorben waren, so die von Ittingen † 1250 (Nr. 81), Schauenberg † 1273 (233), Heitnau † 1296 (213), Seedorf/Uri † 1313 (100), Wyden/Wildnach † 1325 (24), Vilmaringen † vor 1331 (187), Egerdon † 1336 (29), von Vaz † 1338 (164), Wesperspül † 1346 (66), Montenach † 1380 (80) und Ringenberg † 1390/91 (97). Dies würde für einen Beginn des Wappenzyklus schon um die 2. Hälfte des 13. Jhdts. sprechen, wogegen aber Schildform und -figuren sprechen. Auffallend ist auch, dass das Wappen der Liebenberg (137) demjenigen entspricht, mit dem Rudolph v. Liebenberg, Burggraf zu Rheinfelden, am 25. 7. 1249 siegelt und dasjenige der Vögte von Baden (157) dem Schildesiegel des Ritters Wernher I. von Wohlen, mit dem dieser am 1. 8. 1293 als Vogt zu Baden siegelt. Zur weitern Zeitbestimmung kann auch noch das Wappen der Truchsessen v. Rapperswil (16) beigezogen werden, weil nachweisbar Rudolph, Truchsess und Vogt zu Rapperswil 1336 diesen Schild führt. Alle diese Wappen deuten darauf hin, dass dem Auftraggeber möglicherweise ältere Vorbilder zur Verfügung standen. Eine ziemlich genaue Zeitbestimmung der Entstehung der Wappenfolge ermöglichen noch die zwei Wappen Salboschgi (194) und Menzki (195), die zwei polnischen Rittern angehörten, welche 1413 am Konzil von Konstanz teilgenommen hatten⁹⁾ und vielleicht auf der Hin- oder Rückreise auf der Burg zu Hilfikon als Gäste des Schlossherrn weilten und sich dort mit ihren Schilden verewigten.

Wie auf andern Burgen, so dürfte dieser Wappenzyklus den « Rittersaal » des ehemaligen Palas geschmückt haben, der auf den Abbildungen des « Urbars über die Herrschaft Hilfikon » (1588) von verschiedenen Seiten zur Darstellung kommt¹⁰⁾. Ähnlich wie im Hause zum Loch in Zürich dürften die 249 Schilde dort auf die Balken der Decke gemalt gewesen sein und mit diesem reichen heraldischen Schmuck dem Saal ein farbenfrohes Gepräge gegeben haben. Die Burg selbst erlitt im Laufe der Jahrhunderte so starke bauliche Veränderungen, dass der Palas und mit ihm auch die Malereien gänzlich verschwunden sind¹¹⁾. Abb. 1.

Das vorerwähnte Urbar enthält als Buchschmuck noch zwei heraldische Dokumente, die, weil später entstanden, im Anhang behandelt werden sollen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der reichhaltige, im Original

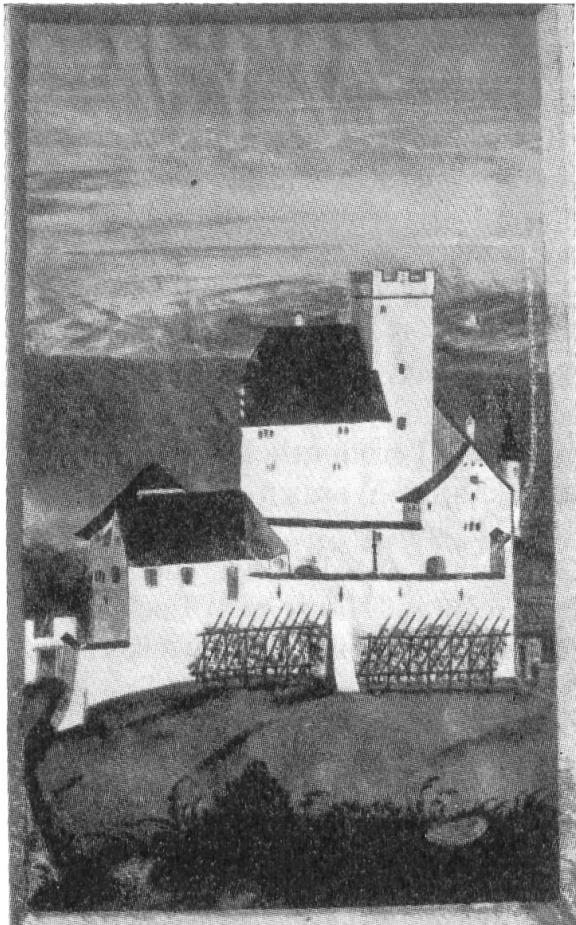


Abb. 1 Hilfikon, Burg mit Palas, um 1588

⁹⁾ Concilbuch.

¹⁰⁾ Zentralbibliothek Zürich: Ms Z IV, 343.

¹¹⁾ Bosch Reinhold: Aus der Baugeschichte der Burg Hilfikon, mit mehreren Abbildungen der Burg um 1588 und später. Jahresschrift « Unsere Heimat », Freiamt. XX. Jahrgang, 1946.

leider verlorengegangene Wappenzyklus von Hilfikon, der vermutlich die Balkendecke des « Rittersaales » schmückte, zu Anfang oder um die Mitte des 15. Jhdt. entstanden sein dürfte. Dafür sprechen neben der Schildform auch die Namen des grössten Teiles der damaligen Geschlechter, die dort mit ihrem Wappen vertreten sind. Nach der Kopie Cysats scheinen die Malereien vom gleichen Meister auf einmaligen Auftrag ausgeführt worden zu sein. Es ist anzunehmen, dass ein Schlossherr als Freund der heraldischen Kunst und der damaligen Sitte gemäss die Wappenschilde zur Erinnerung an Verwandte, Freunde und Bekannte vielleicht als « heraldisches Gästebuch » in seinem schönsten Gemache anbringen liess ¹²⁾. Die Tatsache, dass sich unter diesen Schilden auch einige von bereits im 13. und 14. Jhdt. ausgestorbenen Adelsfamilien befinden, legt die Vermutung nahe, dass dem Auftraggeber ältere Vorlagen in Form noch vorhandener Malereien im Schloss oder vielleicht auch einer Wappenrolle zur Verfügung standen und somit Anlass zu diesem Wappenzyklus gaben. Die Reichhaltigkeit der Wappen und ihre weitzerstreute regionale Herkunft lassen auf einen zahlreichen und weitverzweigten Verwandten- und Bekanntenkreis und enge Beziehungen zu den damaligen Turniergesellschaften schliessen.

Die Veröffentlichung dieser reichhaltigen Wappenfolge, deren jetzt noch unbekannte Wappen durch Fachleute vielleicht bestimmt und berichtigt werden können, möge auf ein wenigstens in Kopie erhaltenes wertvolles heraldisches Dokument aus dem 15. Jhdt. hinweisen, das neben der Zürcher Wappenrolle, den Malereien im Hause zum Loch/Zürich und im Bubenbergshaus zu Bern eine weitere Bereicherung unseres schweizerischen Wappengutes darstellt.

Die Wappen: (Tafel I-VIII. Von links nach rechts)

Tafel I. Nr. 1-27

1. von HILFIKON. Schweiz. Kt. Aargau, Bz. Bremgarten.
W: *in w. ein rotgetürmter, schw. Elefant mit g. Stosszähnen und g. Schabracke.* ¹³⁾
2. von STETTENBERG. Schweiz.
W: *zweimal gespalten von r., w. und bl.*
3. ? von ESSENDORF. Würt. O.A. Waldsee.
W: *schräggewichtet von w. und r.* (ZWR 522).
Dienstmannen der Herren von Waldsee, Bürger zu Ravensburg & Biberach. 1239-†1570.
n. Rusc. von Warth, das 2te? Auch die Paulsdorf in Bayern führen diesen Schild (Grbg.).
4. von SCHWARZACH. Vorarlberg od. Würt. O.A. Saulgau.
W: *in w. ein schw. Balken, belegt mit drei schräggestellten w. Fischen.*
Variante, richtig ZWR 516.
Benannt nach der im Vorarlberg gelegenen Burg d. Namens. Diese Variante dürfte der vorarl. Sippe zugewiesen werden.
5. von MANDBERG oder Monberg. n. Rusc. von Mannenberg, das 1te.
W: *in g. eine aus dem lk. Schildfuss wachsende schw. Dogge, r. bezungt mit g. Halsband.*
6. von NEUENHAUS. Österreich.
W: *in bl. eine g. Rose mit r. Butzen* (Grb).
n. Rusc. Zu Ruswil & Luzern?
7. von OTTLISHAUSEN. n. Rusc. von Altishusen TG.
W: *in w. ein r. Hirschkopf mit Rumpf.*
Ötlishausen (Bz. Bischofszell, TG) Burg. Ausgest. Dienstmannengeschlecht der Bischöfe v. Konstanz. Richtig: *in w. ein r. Hirschgeweih mit Grind.* Obiges W. führen die v. Andwil (ZWR 113.) (Mitteilung Dr. H. Kläui.)

¹²⁾ wie im Hause zum Loch, im Turm zu Erstfeld und in den Schlössern Baldegg und Büron und Lauf (Bayern).

¹³⁾ vgl. Anm. 7.

8. VON VALANGIN, GRAFEN. (Valandiss)
W: *in g. ein r. Pfahl mit 3. w. Sparren.*
(Wappen der Grafen von Neuenburg).
9. VON LICHTENSTEIG. Toggenburg SG.
W: *in g. zwei gekreuzte schw. Aeste.*
Toggenburger Ministerialgeschlecht. vergl. Lehmann: Bubikon 23.
10. VON BAUMGARTEN. Tettnang, Würt.
W: *in g. ein schw. Balken mit w. Schräggitter.*
11. VON BIEL (von Biol). † Geschlecht, 12.-14 Jhdt. in Biel.
W: *in bl. ein stehender g. Löwe.*
Inhaber des Meieramtes in Biel, bald Ministerialen, bald nobiles (HBLS).
12. BETTLER VON HERDERN (Bättler) Herdern TG.
W: *in schw. ein rechtsgewendeter w. Mönch, in der lk. einen w. Rosenkranz, in der r. Hand ein g. Brot haltend.* Variante, richtig ZWR 249.
13. VON WYNON, Schweiz? = eher von BüTTIKON, AG, Zweig auf Wikon.
W: *fünfmal von r. und von w. schräggeteilt, die w. Plätze mit sechs (2, 3, 1) bl. Kugeln (statt der üblichen Eisenhüte) belegt.* (Gen. Hdb.III, 360 und ZWR, L 53).
14. VON BOLZ. n. Rusc. von Schlesien.
W: *in r. eine erniedrigte w. Spitze mit aufgesteckter, rotbesamter g. Rose mit gr. Kelchblättern.*
15. VON WOLFURT ZU BONDORFF.
Dienstmannen, deren Burg beim Dorf gl. Namens bei Bregenz, Vorarlberg, lag.
W: *in g. ein steigender bl. Wolf.* (W. der jüngern Linie, vergl. ZWR 216. Vermutl. W. des Jkr. Rudolf v. W., 1428 Herr zu Bonndorf.)
16. TRUCHSESEN VON RAPPERSWIL.
W: *in g. ein schreitender, schw. Löwe.*
Vergl. ZWR 225, 48. Dieses W. führte Rudolf, Truchsess und Vogt zu Rapperswil 1336. AHS 1900 p. 91 Anm.
17. VON HUSSENSTEIN von?
W: *im Wolkenschnitt schräggeteilt von bl. mit springendem g. Hirsch und w.*
(Ev. Variante des aus der Gegend von Thun stammenden, 1383 ausgestorbenen Rittergeschlechtes v. Burgistein?)
18. VON NUSPLINGEN. Bz. Konstanz.
W: *gespalten von schw. und w.*
19. VON SPIEGELBERG. Bz. Münchwilen, TG. Schweiz,
W: *in g. über r. Sechsberg ein w.-bl. Spiegel, ohne Griff.*
Variante des Schaffhausergeschlechtes, dessen Zusammenhang mit der alten Sippe (vergl. Nr. 151, Tafel VI) nicht nachweisbar ist. ZWR 104.
20. VON GRANDSON, GRAFEN.
W: *in bl. zwei w. Pfähle mit einem r. Schrägbalken, belegt mit 3 g. Muscheln.*
21. VON ARBACH (VON ORBACH = VON ORBE, Waadt). n. Rusc. Freie, Kt. Freiburg. das 2te.
W: *in r. zwei aufgerichtete, abgewendete g. Fische.*
Die Herrschaft Orbe gehörte dem Hause v. Mümpelgard. Auch W. der 1429 v. Joh. v. Mümpelgard gestifteten und 1536 aufgehobenen Klarissinnenabtei Orbe.
22. VON LUNKHOFEN. Freiamt, AG. Schweiz.
W: *von schwarz mit g. Schildhaupt, der ganze Schild belegt mit w. durchgehenden Kreuz.* n. Rusc. Freiamt, das 2te.
23. VON PFÄLLENDORF. Schwaben.
W: *in w. ein schw. Balken.*
n. Rusc. Pfullendorf, schwäbisch.
24. VON WYDEN (von Wildnach).
W: *in w. ein hängendes r. Lindenblatt.*
Ev. W. der von Widen, kyb.-habsburg. Ministerialgeschlecht bei Ossingen. † 1325 mit Markward, Johanniterkomtur zu Klingnau und Hohenrain (1303-1325).

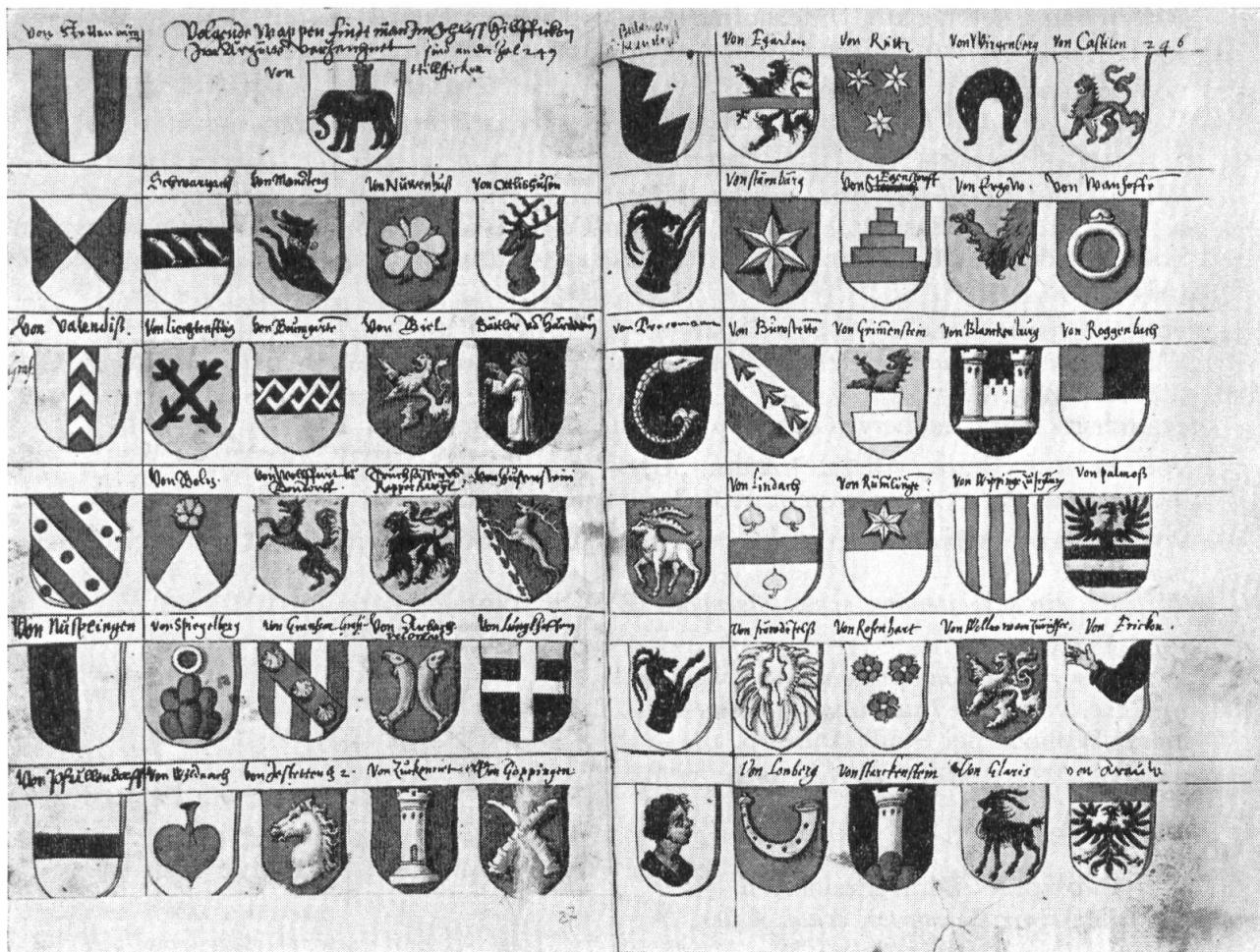
25. VON JESTETTEN, das 2te. (Jostetten) Bad. BA. Waldshut.
W: *in r. ein w. Eselskopf mit Hals.*
Wappen der II. Linie der Meyer v. Schaffhausen, Meyer v. Jostetten oder Meyer im Werd.
Vergl. № 71 Tafel III. (HBLS).
26. VON ZUCKENRIET. Niederhelfenswil Bz. Wil SG. Diestmänner des Klosters St. Gallen.
W: *in bl. ein w. Zinnenturm.*
Variante? vergl. Nr. 99 Tafel IV. (ZWR 288).
27. VON GOPPINGEN. von (Solothurn?).
W: *in bl. zwei gekreuzte w. Steinbockshörner.*
n. Rusc. von Govingen?

Tafel II. Nr. 28-57

28. VON BUBENDORF (oder Hegendorf). Dienstmänner der Froburger.
W: *durch Spitzenschnitt schräggeteilt von w. und schw.*
† 1386. Wappen der Linie von Hägendorf. Die Bubendorf führen den Schild mit umgekehrten Farben (Merz: Oberrh. WS.).
29. VON EGERDON (Egärden) Rittergeschlecht & Ministerialen der Grafen v. Neuenburg.
W: *in w. ein stehender schw. Löwe, belegt mit r. Balken.*
Eines der ersten Rittergeschlechter, das sich in der Stadt Bern an der Gassen niedergliess und dessen Stammburg auf dem Gurten stand. † 1336 im Mannestamm. BEWB.
30. VON RÜTTI. Thurgau.
W: *in bl. drei (2, 1) weisse Sterne.*
31. VON WIRGENBERG von?
W: *in w. ein schw. Hufeisen.* vergl. AHS 1961 p. 29 Nr. 8. Hohenrain.
32. VON CASTELEN. (v. Casteln) Dienstmänner des Bistums Konstanz.
W: *in w. ein schreitender r. Löwe.*
Variante. Richtig ZWR 190. 1170-†14. Jahrh. Die Stammburg Castel, Tägerwilen, Bz. Kreuzlingen TG., ging an die Schenken v. Castel über.
33. ? = VON WYLBERG, Thurgau. Dienstmänner der Abtei St. Gallen.
W: *in g. ein linksgewendeter, wachsender schw. Steinbock.*
Variante. ZWR L 159: ein schw. Widderhaupt. n. Rusc.: *die Milessen*, Thurgau.
Miles oder Ritter, Geschlecht der Stadt Lichtensteig SG, verbürgert in St. Gallen, dort †.
W: *in w. ein schw. Gemskopf.*
34. VON STERNBERG. Solothurn.
W: *in bl. ein 6-strahliger, w. Stern.*
n. Rusc. Grafen, Solothurn.
35. VON EGONSTORF. Variante v. Jegenstorf, Bern.
W: *in w. ein 5mal gestufter r. Turm.*
36. VON ERGAU. Schweiz. Ev. von Erguel, Sonvilier BE?
W: *in w. eine aus dem lk. Obereck wachsende, r. Löwenpranke.*
n. Rusc. Freie im Aargau?
37. VON WANHOFFEN = von Entzberg, schwab. Uradel.
W: *in bl. ein w., mit w. Stein besetzter Fingerring (Siebm.: g Ring mit r. Stein).*
n. Rusc. Manshoffen und Entzberg, schwäbisch.
38. VON PRAROMAN. Freiburg, Schweiz.
W: *in schw. ein gebogenes w. Fischgerippe.*
39. VON BUCHSTETTEN. (Buwstetten) Rheinland.
W: *in bl. ein w. mit drei r. Pfeilspitzen belegter Schrägbalken.*
40. VON GRIMMENSTEIN. Bz. Unterrheintal, SG. (ev. Gysenstein, BE. Stettler W-buch p. 3).
W: *in g. aus w. Doppelstufe wachsender r. Löwe.*
Ministerialen, Zweig der Herren v. Falkenstein. n. Rusc. auch Griesenstein.
41. VON BLANKENBURG. Bern.
W: *in schw. eine zweitürmige, w. Burg.*
Illeg. Zweig der Frh. von Weissenburg, nach Blankenburg im obern Simmental benannt (HBLS).

42. VON ROGGENBACH. Bad. BA Bonndorf und breisg. Uradel.
W: von *r. schw. und w. halbgespalten und geteilt.*

43. ? = von LUMINS, jetzt ALLMENTZ n. Rusc. Graubünden.
W: *in bl. ein schreitender w. Steinbock.*
1200 werden ein Albertus und Mauricius de Luminins erwähnt. (HBLS). n. zur Gilgen: von Steihuser, Zug.



Tafel I und II

44. VON LINDACH. Bern.
W: *ein w. ein r. Balken, begleitet von drei (2, 1) gr. Lindenblättern.*
Ein aus der Gegend von Kirchlindach (BE) stammendes, altes Burghergeschlecht der Stadt Bern. Ende 13. Jhdt.-† 1527 (BEWB. Tafel. 94).

45. VON RÜMLINGEN. Bern. Freih. & Ministerialen des Gürbetals.
W: *geteilt von r. mit w. Stern und von w. Variante, sonst je 1 Stern in gewechselten Farben.*
Heinrich, Johanniter-Komtur zu Münchenbuchsee 1301-1310.

46. VON WIPPINGEN (Freiburg, Vuippens).
W: *in w. drei r. Pfähle. (richtig: 5mal gespalten von w. und r.).*
Vergl. Nr. 174 Tafel VI.

47. VON BALMOS. Balmoos bei Fraubrunnen.
W: *geteilt: oben g. mit wachsendem, schw. Adler. unten 3 mal schw.-g. geteilt.*
Ministerialen der Grafen v. Kyburg, seit 15. Jhdt. in Bern verburgert, † um 1500. Schilderben der Attinghausen-Schweinsberg.

48. ? = VON OBERHOFEN UND RIED. (n. Rusc. und Tschudi).
W: *in w. ein wachsender schw. Steinbock.*
Verschwinden urk. im 12. Jhdt. Gleiche Schildzeichen führen auch die v. Schroffenstein (Rheinland) und v. Moosheim (Bayern).

49. VON FREUDENFELS. Gem. Eschenz, BZ. Steckborn, TG.
W: *in w. ein gestürzter r. Flug* (hier ohne Tincturen).
50. VON ROSENHART. (Österreich würt. O.A. Ravensburg.)
W: *in w. drei (2, 1) r. Rosen mit g. Butzen und gr. Kelchblättern.*
n. Rietstap: Rosenhart, Österreich.
51. VON WOLLERAU. Zürich. (von Wellrow am Zürichsee).
W: *in bl. ein stehender w. Löwe.* Variante. Richtig: *in g. ein bl. Löwe.*
Ritter und Edelknechte, Unterhofmeister des Klosters Einsiedeln mit Turm in Wollerau.
1331-1508. Wollerau kam 1450 nach dem alten Zürichkrieg an Schwyz.
52. VON ERIKON. von
W: *in w. aus dem lk. oberen Schildrand wachsender, schwarzgekleideter Arm.*
53. ? = Mohr, Engadin, GR.
W: *in g. ein natürlicher Kopf mit schw. Kragen.*
n. Rusc.: Mohr, das alte, Luzern. n. zur Gilgen: sonst Moreg genempt us Engadin.
Stammw. der Mohr v. Graubünden und des 1484 in Luzern eingebürgerten, ausg. Zweiges
(AHS 1898, 57).
54. VON LEUBERG (Loenberg). Dienstmannen der Abtei St. Gallen.
W: *in r. in liegendes g. Hifthorn mit schw. Beschlägen. und w. Mund- und Schallstück.*
(ZWR 228).
Stammsitz Burg Leuberg (Gem. Wuppenau, Bz. Münchwilen, TG).
55. VON STARKENSTEIN. Alt St. Johann, SG.
W: *in schw. auf gr. Dreiberg ein w. Zinnenturm.*
56. VON GLARUS (Glaris) Ritterl. Ratsgeschlecht der Stadt Zürich und kyburg. Lehens-
männern.
W: *in g. ein schreitender, schw. Steinbock* (ZWR L 146).
57. VON AARAU.
W: *unter r. Schildhaupt in w. ein schw. Adler.*
n. Rusc. von Rore /Aarau vergl. Gen. Hdb. III, 239.
Merz: Wpbuch der Stadt Aarau p. 18.

Tafel III. Nr. 58-87

58. VON FRUTIGEN. Bern, Freiherren.
W: *in w. ein r. bewehrter, schw. Adler.*
59. VON WEINFELDEN (Wynfelden) Dienstmannen der Grafen von Kyburg.
W: *in w. zwei abgekehrte r. Radfelgen* (ZWR 283).
1256-† nach 1316.
60. VON MANDOLTSCHWYL = VON MADETSWYL (Gem. Russikon, ZH). Dienstmannen der
Grafen v. Kyburg.
W: *in r. auf gedrücktem w. Sparren auf. ein schreitender g. Löwe* (Egli T. XX.).
n. Rusc. von Mandoltschwyl oder Mädiswil, Bern und Zürich.
61. VON TOTNAU (Tottnau). von ?
W: *unter r. Schildhaupt mit g. Stern, fünfmal w-bl. geschrägt.*
62. VON FAMERSBERG. von
W: *in w. ein schräglinksgestellter r. Schlüssel mit Bart nach unten.*
n. Rusc. von Hommersperg?
63. ? = MÖTTEL von Rappenstein?, TG & SG.
W: *in w. (statt g.) auf gr. Dreiberg ein flugbereiter, schw. Rabe.*
64. DIE FRANSON (?)
W: *in g. ein gestürzter, schw. Flug.*
möglicherweise: von Hallwil, AG.? Zuname eines Zweiges derselben?
65. VON FRANSECK = Griessen, Griesheim, bad. BA. Waldshut.
W: *von g. und bl. schräggeteilt.* (ZWR L 102).
Dienstmannen 1229-1527, Zürich. Dieses W. führten auch die z. Tor zu Regensberg
& die v. Tanneck. Vergl. AHS 1961 Nr. 1.

66. VON WESPERSPÜL. (Wästerspül). ritterl. Dienstmannengeschlecht, Alten-Andelfingen, 1238-ca. 1346.
W: *in schw. drei (2, 1) w. Adler- oder Habichtsköpfe.*
67. VON SCHOPFEN (Schoppfen).
W: *in g. eine r. Kirchenfahne.*
68. DIE LÄBERLEIN, Stifter des Klosters S. Francisci zu Solothurn.
W: *in r. ein aus dem lk. Schildfuss wachsendes, schrägrechts gestelltes w. Bein.*
69. VON RUNSBERG.
W: *in r. ein schrägrechter, w. Wellenbalken.*
70. VON KILCHBERG.
W: *in w. ein r. Sparren.*
71. VON JESTETTEN das 2te. (Jostetten). Bad. BA. Waldshut.
W: *in r. ein w. Dreiblatt.*
Dieses W. führt die I. Linie dieses Geschlechtes, Dienstleute der Frh. v. Regensberg & der Domkirche zu Konstanz. Vergl. Nr. 25 Tafel I.
72. VON KÜNGSFELDEN. Österreich.
W: *in r. eine g. Majuskel M. Richtig: in r. zwei pfahlweise gestellte g. Dresch- oder Streitflegel.*
n. Rusc. Küngsfelden das 1te., Bern? Gatschet I. 29 gibt unter Bern obiges W. mit dem g. M.
73. ?
W: *in r. drei (2, 1) w. Blüten oder Kronen.*
n. Rusc. Küngsfelden, das 2te., Bern?
74. VON DER ECK.
W: *in w. eine r. Raute.*
n. Rusc. von Eck, Freiamt, AG?
75. VON RORBACH gegen Solothurn.
W: *4mal g-schw. gegengerautet.*
n. Rusc. Solothurn.
76. VON LANDSBERG = VON BICHELS (Bz. Münchwilen TG) (ZWR 90).
W: *in r. ein w. Balken.*
Walther v. B. nennt sich nach dem Zweig, der die Burg Landsberg (bei Ifwil nördl. Bichelsee) besass 1257 von Landsberg wie auch sein gleichnamiger Sohn.
77. VON FRAUENFELD.
W: *schräggeteilt von w. und r.*
78. ? n. Rusc. BASSLER oder BASLER.
W: *in w. ein rechtsgerichteter, r. Baselstab mit 5 r. Kugeln.*
79. VON MEERSBURG (ZH?).
W: *unter g. Schildhaupt mit schreitendem, r. Löwen, 3 mal bl-w. geschachtet.*
n. zur Gilgen, das 2te. Meersburg ZH: *in w. ein stehender r. Löwe.*
80. VON MONTENACH (Montinach /de Montagny). Freiburg, Schweiz.
W: *unter w. Schildhaupt in r. 3 g. Pfähle.*
Dynastengeschlecht der Grafen v. Geyerz, auf den Burgen Belp & Gerenstein gesessen, stammte von den Hr. v. Belp ab. † 1380.
81. VON ITTINGEN. Thurg. Adelsgeschlecht (Truchsessen?), im Dienst der Welfen. † ca. 1250.
W: *in r. ein g. Andreaskreuz.*
n. Stumpf führen sie einen Eimer. N. Rusc. von Illingen.
82. VON BUTZENBERG (Buttenberg) Ausgest. aarg. Adelsgeschlecht, mit den Trüllery und von Luternau verschwägert.
W: *geteilt von r. und w. und belegt mit w. geteiltem Fabeltier (Meerlöwe).*
83. ? = von HERTENBERG das 2te. n. Rusc. Elsass.
W: *geteilt von r. mit wachsender w. Lilie und von w. (auch bl. oder g.).*
Vergl. Nr. 88 Tafel 4. (Vergl. AHS 1903 T. VIII und 1904, 26.) Dieses W. führen aber die v. Heitenried (FR). Seit 13. Jhdt. eigene Herrschaft des Sensebezirkes. 1257 Cunrad de Riede.

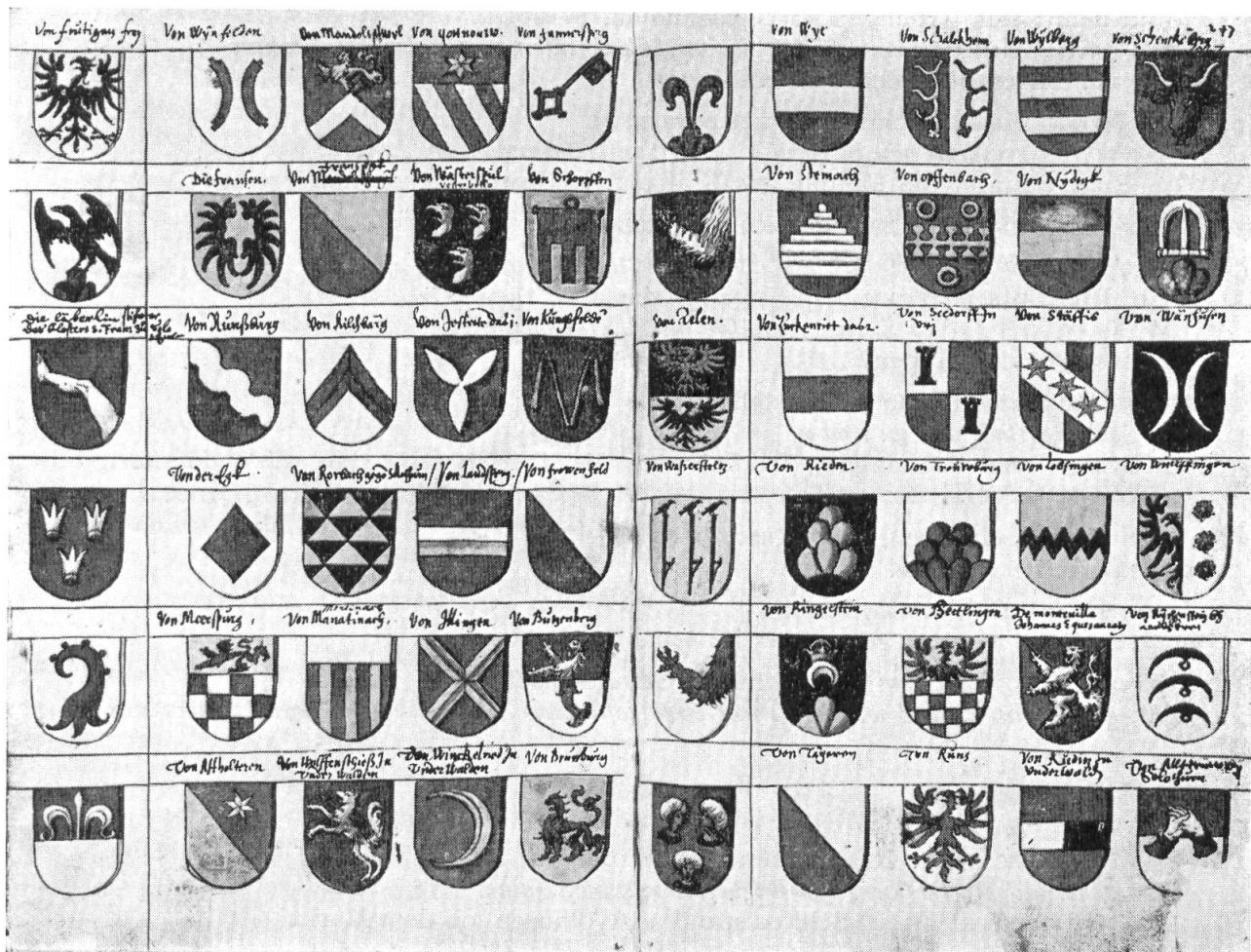
84. von AFFOLTERN (Affholteren) Zürich. Dienstmannengeschlecht der Frh. von Eschenbach-Schnabelburg.
W: *schräggeteilt von r. mit w. Stern und von g.*
Variante. Vergl. Merz. Oberrh. W. & S. p. 19.
85. von WOLFENSCHIESSEN (in Unterwalden) Nidw. Landleutegeschlecht, † 1555.
W: *in bl. ein mit r. Pfeil durchbohrter, steigender w. Wolf.*
(urspr. schw. Wolf in g.).
86. von WINKELRIED (in Unterwalden). Nidw. Landleutegeschlecht. † 1532.
W: *in r. (richtig g.) ein rechtsgewendeter g. (statt bl.) Mond.* Variante.
87. von BRUNBURG. Appenzell?
W: *in g. ein schreitender, bl. Löwe.*
n. Rusc. Brunburg oder -berg, Appenzell und SG., das 2te.

Tafel IV. Nr. 88-117

88. ? = HERTENBERG, das alte. n. Rusc. Ehser: von Brunadern BE.
W: *in w. zwei aus gr. Dreiberg wachsende, r. Saffranblüten (?)*
n. Vivis p. 222: Viktor v. Brunadern (BE) nach Wpbuch Erlach 1650 und ebenso Gatschet I, 18 und W. Stettler Wpbuch p. 31.
89. von WYL (Wile) in Nieder- und Oberwil Bz. Bremgarten, AG. Habsburg. Dienstmannensippe, † Mitte 14. Jhdt.
W: *in bl. ein w. Balken (ZWR L. 46).*
n. Rusc. Guttäter v. St. Urban. Freih. bei Münster? (Wiler).
90. von SCHALKHEIM. Schaffhausen. n. Rusc. Die Schalken, Schaffhausen.
W: *geteilt von r. und w. mit zwei aufgerichteten Hirschstangen in gewechselten Farben.*
91. von WYLBERG.
W: *5mal von w. und r. geteilt.*
92. von SCHENKENBERG. (Schenken von Schenkenberg, AG).
W: *in bl. ein r. Stierkopf mit w. Hörnern.*
Variante. Nach Merz: S. und W.: in w. ein r. Stierkopf.
93. ? n. Rusc. ARGAU, Frh., das neue. Ergau das 2te.
W: *in r. eine aus dem oberen lk. Schildrand wachsende, w. Bärenpranke.* Vergl. Nr. 36, Tafel II.
Dieses W. steht auch der Stadt und ehem. Herrschaft Büren BE zu. Ebenso dem im 13. Jhdt. auftretenden kyburg. Dienstmannengeschlecht von Büetigen (HBLS).
94. von STEINACH. Steyern? n. Rusc. Baden.
W: *in r. ein 8mal getreppter w. Turm.*
95. von OFFENBACH (Opffenbach).
W: *in bl. ein beidseit. gewolkter g. Balken, begleitet von drei (2, 1) g. Ringen.*
(n. zur Gilgen †).
96. von NYDECK. Bern.
W: *in bl. ein g. Balken.*
n. Zur Gilgen St. Gallen, nach Gatschet I, 33 aber Bern.
97. von RINGGENBERG. Frh., Berner-Oberland, † 1390/91.
W: *in r. über gr. Dreiberg ein w. Ringgen (Schnalle).*
Variante. BEWB: in r. über w. Dreiberg ein g. Ringgen.
98. von AELEN. (Aigle) (Armor. vaud.).
W: *geteilt von schw. und g. mit je einem Adler in gewechselten Farben.*
Dienstmannen der Bischöfe v. Sitten, † Ende 13. Jhdt.
Dieses Edelgeschlecht, welches seinen Namen vom Vicedomat herleitet, verwaltete die Güter der Grafen v. Savoyen in Aigle. (HBLS).
99. von ZUCKENRIET 2te (Zuckenried) Dienstmannen des Klosters St. Gallen.
W: *in w. ein r. Balken.* (ZWR 288).
Vergl. Nr. 26 Tafel I.
100. von SEEDORF (Uri). 1260-1313.
W: *geviertet: 1 & 4 in w. ein schw. (oder r.) Zinnenturm 2 & 3 rot.*

101. VON STÄFFIS. Altburgerschlecht der Stadt Solothurn.
W: *3mal gespalten von bl. und w., belegt mit einem mit drei g. Sternen belegten w. Schrägbalken.*
Vergl. HBLS unter Estavayer.

102. VON WÄNHUSEN. unbek.
W: *in schw. zwei abgewendete w. Halbmonde.*



Tafel III und IV

103. VON WASSERSTELZ. Freie Herren, Stammburgen Schwarz- und Weisswasserstelz Bz. Zurzach AG.
 W: *in g. auf drei schw. Stelzen sitzende schw. Bachstelzen.*
 Variante, richtig ZWR 204.

104. VON RIEDEN. Rieder Stadt Bern?
 W: *in schw. ein g. Sechsberg.*
 Nach dem BEWB führen die vom 13.-Ende 15. Jhdt. in Bern nachweisbaren Rieder dieses W. n. Rusc. von Rieden das Alte, Luzern?

105. VON TRAUBURG (Trouwburg).
 W: *in w. ein r. Neunberg.*

106. VON LOBSINGEN. Edle. Bern.
 W: *in g. ein schw. Zackenbalken.*
 Variante: nach Rietstap in r. ein w. Zackenbalken.

107. VON WULFFINGEN (Wullffingen).
 W: *gespalten von g. mit aus der Spaltung wachsendem schw. Adler und w. mit drei, pfahlweise gestellten, g.-besamten r. Rosen.*

108. ? n. Tschudi: von BESENECK oder von BALZHEIM, beide zu Basel gesessen.
W: *in w. eine aus dem lk. obern Schildrand wachsende r. Löwenpranke.*
n. Rusc. von Büren BE.
109. von RINGELSTEIN. unbek.
W: *in schw. über g. Dreiberg ein gestürzter w. Halbmond, überhöht von g. Krone.*
110. von BETTLINGEN = von HETTLINGEN (Bz. Winterthur ZH).
Dienstmannen der Grafen von Kyburg. 1223-1449. Heinrich übersiedelt n. Diessenhofen und nennt sich Truchsess v. Diessenhofen. (Vergl. ZWR 153 & 88).
W: *geteilt, oben in g. ein halber schw. Adler, unten von r. und w. geschacht.*
Bei zur Gilgen bl. Adler: von Haltingen.
111. DE MONTEVILLA, Johannes Eques auratus.
W: *schräg geviertet von bl. und r., belegt mit stehendem w. Löwen.*
n. Rusc. stammt die Familie aus Franken, Lothringen und auch Freiburg.
112. von REICHENSTEIN (Rychenstein by Landskron).
W: *in w. drei gestürzte, schw. Wolfseisen.*
113. ? n. Rusc. DIE MOHREN vom Engadin, das alte, 1524.
W: *in bl. drei (2, 1) Sarazenenköpfe mit w. Turban und schw. Kragen.*
Eher ausländ. Wappen?
114. von TÄGEREN. (Name ev. entstellt).
W: *schräggeteilt von w. und r.*
n. Rusc.: von Frauenfeld, Truchsessen., die aber in schw. ein w. Widderhorn führen (ZWR 136). Vergl. Nr. 77 Tafel III.
115. von RUNS. Schwaben, nach Rusc.
W: *in w. ein r. Adler.*
116. von RUDIN IN UNTERWALDEN.
W: *in r. ein w.-schw. gespaltener Balken.*
117. von ALTREU (Alltruw by Solothurn). Gem. Selzach.
W: *geteilt von r. und w., belegt mit zwei gefalteten, natürlichen Händen mit r. Aermeln.*

Tafel V. Nr. 118-147

118. ? n. Rusc.: von RAUFENBERG bei Wolhusen, LU?
W: *in w. auf gr. Dreiberg ein flugbereiter, schw. Falke.*
Rusconi bemerkt hiezu: Schloss stand zu Wolhusen, ob dem Markt?
119. von WOHLEN (von Wollo). Habsburg. Dienstmannengeschlecht. Aargau.
W: *unter r. Schildhaupt in w. eine schw. Spitze.*
Seit 1263 nachweisbar. Merz: S. und W. Aargau p. 73.
120. von ULM. Schwäb. Uradel, früher v. Erbishofen, wo sich das Stammschloss befindet. Kaiserl. Vögte zu Ulm und nannten sich daher « von Ulm ».
W: *in g. zwei bl. Balken.* Variante, richtig: *durch 5mal gebrochenen Zickzackbalken geteilt von bl. und r. (n. z. Gilgen das 2te).*
121. BURGGRAFEN VON AUGSBURG. n. Siebm. = Burggrafen von Gleitt und Augsburg (Schwäbisch).
W: *geteilt von w. mit wachsendem schw. Adler mit w. Sichel und von r.*
122. SÄCHEN ELLNER (?) unbekannt.
W: *in g. mit lk. schw. Schräghaupt ein steigender, schw. Löwe.*
123. ? = RYCH (Dives). Fam. der Stadt Freiburg i. Ue. † Mitte 15. Jhd.
W: *in r. drei (2, 1) w. Hähne.* Variante, richtig: *in bl. oder schw. drei g. oder w., rotbewehrte Hähne.* HBLS und AHS 1929 Tafel I. Suppl.
124. DIE HOFFMANN? ev. von ALten-HAGBERG, aber in gewechselten Tincturen. (Merz: Sisgau II, 103).
W: *in r. ein aus einem gr. Dreiberg, der im lk. untern Schildrand steht, wachsender w. Löwe.* (Ebenso bei Cysat.)
n. Rusconi: Die Hoffmann, Bern und Luzern, 1396 das Erste?

125. VON BELP. Freih. von Belp und Montenach, Bern, † nach 1383.
W: *von w. und r. geviertet*. Variante, vergl. Merz: S. und W. Aargau p. 28 und Nr. 136 Tafel V.
126. VON ENGLISBERG (Engoldsperger von Fryburg). Altes Rittergeschlecht von Freiburg i. Ue. Der in Bern verborgerte Zweig erlosch um 1375.
W: *geteilt von g. mit wachsendem bl. Löwen und von r.*
Vielleicht W. des Johanniter-Komturs von Hohenrain, Peter v. E. 1511-1527, † 1545.
Vergl. AHS Jb. 1961 p. 36.
127. VON RADENBURG. von Konstanz.
W: *dreimal von r. und w. geschrägt*.
Wprolle z. Katz Nr. 36 (mit g. Schildrand).
128. VON TANNENFELS. DAS ERSTE. Luzern?
W: *in w. auf schw. Dreiberg ein aufgerichteter r. Löwe*.
Luzern oder Variante des Dienstmannengeschlechtes der Abtei St. Gallen. Die Luzerner Sippe führt in r. einen g. Löwen.
Vergl. ZWR 227. Stammsitz der St. Gall. Dienstmannen: Heimenkirch (Bayr. BA Lindau).
129. VON GRAFFENWERD. von? unbek.
W: *von w. und r. geteilt*.
nach. z. Gilgen †
130. VON RAVENSTEIN. Würt.?
W: *in bl. auf gr. Dreiberg eine w. Gans mit r. Schnabel und r. Füssen*.
131. VON ROGGENBACH (Rockenbach das 2te). Ministerialgeschlecht der Herzöge von Zähringen im Schwarzwald, Breisgau und Bistum Basel.
W: *in w. ein schwarzbekleidetes Bein*. Variante Vergl. Nr. 42 T. II.
132. VON HOHENFELS. Dienstmannen, Stammsitz bei Sipplingen, bad. BA. Überlingen. 1191-
† vor 1413.
W: *geteilt von bl. und g.* Variante, ZWR 189: geteilt von gr. und g.
133. KRÄNTZLIN (Die Krentzlin von Rotwyl) Rottweil, Würt.
W: *in w. ein gr. Kranz*.
134. VON HALDEN (Fry). Schaffhausen.
W: *in w. ein gestürztes, schw. Steinbockshorn*.
n. z. Gilgen †. n. Gatschet I, 130 Schaffhausen.
135. VON RAMECK. Thurgau (n. Gatschet I, 149).
W: *in w. ein schräggestellter g. (oder gr.) Zweig*.
136. VON WANGEN. Bern.
W: *von w. und r. geviertet*. Schildvettern der v. Belp.
vergl. Nr. 125 Tafel V.
137. VON LIEBENBERG. Gem. Schad, Zürich.
W: *in g. ein bl. Adler*.
Drei Adelsgeschlechter mit verschiedenen Wappen, wovon das erste, die kyburg. Ministerialen, in r. einen w. Adler mit r. Schnabel führten (HBLS). Vergl. das Siegel des Reichsdienstmannes Ulrich v. L., Burggraf zu Rheinfelden, 1249 VII. 25. in Merz: S. & W. des Aargaus p. 52.
138. ? = VON TIERSTEIN. Grafen v. Tierstein und Homburg († 1233). Erstere gründeten die neue Burg Tierstein (SO) und starben 1519 aus.
W: *in g. auf gr. Dreiberg (hier Schildfuss) eine stehende r. Hindin*. ZWR 505.
139. DIE NÄLLWER? = Helwer, ritterl. Geschlecht zu Bregenz und Lindau.
W: *in bl. ein w. Schrragen*. (ZWR 198, Schrragen jedoch schwebend, und L 80.)
140. VON BLANKENSTEIN. Schwaben.
W: *in r. eine schräglinke Eckspitze*.
141. VON KEMPTEN (Kempten).
W: *in g. zwei abgewendete g. und r. gekleidete Arme*.
n. Merz; Oberrhein. W. p. 79 ev. von Sissach, die gespalten von w. und r. zwei abgewendete Arme in gewechselten Farben führen.

142. VON RAVENSBURG das 2te. Würt.
W: *in gr.(?) ein w. Sechsberg, belegt mit erniedrigtem r. Sparren* (hier ohne Tincturen, nur Farbbezeichnung).
n. zur Gilgen von Radenburg mit Tincturen: in w. ein gr. Sechsberg mit r. Sparren.
143. VON ILLBURG.
W: *in w. ein aus dem Schildfuss wachsender schw. Wolfsrumpf mit r. Zunge und w. Halsband.*
144. VON WARTENSEE (Werdensee). Dienstmannen, Rorschacherberg St. Gallen. 1264-†1372.
W: *geteilt, oben: in w. ein wachsender r. Löwe, unten: in bl. zwei w. Balken.*
ZWR 156.
145. VON MANNSBERG (Mansberg) oder Sperbergseck. Dienstmannen der Herzöge von Teck.
Burg Mannsberg, würt. O.A. Kirchheim.
W: *von w. und schw. geschacht.* ZWR 501.
Das gleiche W., aber mit weniger Plätzen führten die Dienstmannen v. Baden.
146. VON ERLACH ZU BERN. Ministerialen aus Erlach, seit 1270 in Bern verburgert.
W: *in r. ein w. Pfahl mit schw. Sparren.*
147. SCHNELLMANN. von der Etsch.
W: *in schw. eine schräggestellte w. Säge.*

Tafel VI. Nr. 148-189

148. ? = von Schneitt, Schweiz. (Rietstap, Tschudy).
W: *in r. drei pfahlweise (hier fächerförmig) gestellte w. Bürsten.*
n. Rusc. von Yberg das 3te?
149. ? = von HOFFMANN, das 2te, Bern? n. Rusc.
W: *in r. ein aus einem im rechten Obereck stehenden gr. Dreiberg wachsendes w. Fabeltier* (ev. Katze oder Löwe?).
Vergl. Nr. 124 Tafel V.
150. VON EYSSENBURG. Schwaben.
W: *in bl. eine w. Burg mit zwei gezinnten Türmen, dazwischen ein g. Hufeisen.*
Konzilbuch 215 b.
151. VON SPIEGELBERG das 2te. Freie Herren, Stammburg Glommis, Bz Münchwilen TG.
1209-bis ca. †1374.
W: *in r. auf gr. Dreiberg (hier w.) drei runde bl. (hier schw.) Handspiegel mit g. Fassung* und g. Griffen ZWR 104. Vergl. Nr. 19 Tafel I.
152. VON BUCHENSTEIN. Dienstmannen, Bernegg SG.
W: *in r. ein schräggestelltes w. Bockshorn.*
n. HBLS: in r. eine gezähnte g. Sense? oder Bockshorn.
153. VON WILDBERG. oder Wilberg v. Rheinfelden u. Luzern.
W: *gespalten von schw. und w., belegt mit einem Sechsberg in gewechselten Farben.*
n. HBLS Wildberg, die ca. 1378 die zwei Burgen zu Baldegg erwarben?
154. VON LO. Niedersächsisches Adelsgeschlecht.
W: *unter bl. Schildhaupt mit schreitendem w. Löwen, fünfmal schräggeteilt von w. und bl.*
n. Grb. bl.-w. gepfählt.
155. ? = LANDGRAFEN VON LEUCHTENBERG?
W: *in w. ein bl. Balken.*
156. VON RAFENSBURG (Raffenspurg). würt?
W: *in w. ein schreitender r. Löwe.*
n. Rusc. v. Raffensburg, TG. das 2te, 1508 Luzern und n. Grb. « von der niüwen Rafenspurg ».
157. VÖGT VON BADEN.
W: *in w. ein r. Ochsenkopf.*
n. Merz S. und W. Aargau p. 70: in r. ein w. Ochsenkopf, nach dem Siegel Ritter Wernhers I. von Wohlen, Vogt zu Baden, 1293 VIII. 1.

158. ? = VON WELLENBERG? von Feldkirch, Konstanz, Luzern & Zürich. Dienstmannengeschlecht der Abtei Reichenau, benannt nach der Burg bei Wellhausen. 1204-†1659. W: *in w. zwei gekreuzte, schw. Löwenpranken (oder Bärentatzen) r. bewehrt, mit r. Schnittfläche*. Neues W. seit 1458.

159. ? = HELMLIN, das ältere, Luzern. nach Rusconi? W: *in w. ein r. Topfhelm*.



Tafel V und VI

Die 1404 in Luzern eingebürgerten und von Pfäffikon ZH stammenden Helmlin († 1665) führen in r. einen g. Spangenhelm (AHS 1905, T. X). In w. einen schw. Kübelhelm führen n. Siebm. II/122 die Hauberg.

160. ? = VON BOLLINGEN. Ausg. Geschlecht der Stadt Bern 1257-1493.

W: *in r. zwei verschränkte w. Gegensparren*.

n. Vivis und K. L. Stettler Geneal. 85-86. Alex, Sohn Yfos I., Johanniter-Komtur zu Hohenrain und 1442 Konventsbruder zu Münchenbuchsee. (HBLS).

161. ? = von RICKLINGEN, TG. n. Rusconi.

W: *in w. zwei schw. Feuerböcke, übereinander*.

162. VON STÜLINGEN. Baden BA. Bonndorf. Oester. Ministerialgeschlecht zu Regensberg, † ca. 1468.

W: *in bl. ein gestürzter, vierbeiniger, w. Tisch*.

163. VON MELDEGG. Dienstmannen des Klosters St. Gallen. Stammsitz Alt-Meldegg (Gm. Gaisserwald Bz Gossau, SG) 1262.

W: *in r. ein w. Balken, begleitet von drei (2, 1) w. Ringen*.

Variante, richtig ZWR 252.

Das Geschlecht verkaufte wegen Verarmung W., Schild und Helm 1400 an den Konstanzer Arzt Josef Reichlin (= Reichlin v. Meldegg).

164. VON VATZ. Freie Herren, Alträt. Adel. Burg in Obervaz, Bz Albula GR. 1160-†1338.
W: *geviertet: 1 & 4 w.-bl.* (hier w.-schw.) *geschacht 2 & 3 rot.*
165. ? = VON WUNNENBERG (Wünnenberg) Freih. Geschlecht aus dem Thurgau. Abgeg. Burg beim heutigen Hof Immenberg, Gm. Schönholzerswilen, Bz Münchwilen. 1216-† ca. 1314. Verburgert in Konstanz, Zürich und Wil. ZWR 345.
W: *in bl. ein g. Neunberg* (Varianten: 6- und 10-Berg.)
166. ? n. Rusc.: VON GEISSHUSEN (LU) oder STEINBOCKLER?
W: *in bl. ein w. Steinbockskopf.*
167. ? n. Rusc.: von BOSINGENSTEIN, das Alte, Rheintal?
W: *in w. ein aufgerichteter schw. Adlerfang.*
168. ? = VON STEINEGG. Dienstmannen. Burg bei Hüttwilen (Bz Steckborn, TG) 1202-† ca. 1387.
W: *in bl. ein g. (hier mit g. Kugeln) besetzter Wellenbalken.*
Hier wohl in Anlehnung an das Konzilbuch, wo 110, 6 in bl. ein gezahnter Schrägbalken erscheint.
169. ? = KAMMERMEISTER, aus dem Aargau (Tschudi)?
W: *geteilt von w. mit schreitendem r. Löwen und von bl.* (Rietstap, Siebm II/140).
170. ? = VON HOHENSTEIN (Siebm. II/14, Tschudi, Grb).
W: *von w. und r. geschacht.*
171. ? n. Rusc. Die SCHATTEN VON WYNBERG ZH?
W: *in w. ein schw. Esels- oder Pferdekopf.*
n. Merz S. und W. Aargau ev. Variante: VON ALTWIS LU, die in w. einen g. Bracken- oder Pferdekopf führen. Wappen unsicher.
172. VON DÜRNEN. Meyer v. Dürnten. Ministerialen der Abtei St. Gallen und der Grafen von Toggenburg und Rapperswil.
W: *in w. ein schw.-g. gevierteter Balken.*
173. VON RETSCHWYL (?) = VON KESSWIL. Edelleute, deren Stammsitz die von den Appenzellern bis auf den Turm zerstörte Burg bei Hard-Buhwil (Bz Bischofszell, TG) war. Verburgert in Konstanz.
W: *geteilt von bl. (oder gr.) mit schreitendem r. Löwen und von g. (oder w.).*
174. ? = VON WIPPINGEN (Vuippens) Freiburg i. Ue.?
W: *5 mal gespalten von r. und w.* (Richtig: *5mal w.-r. gepföhlt*) n. Tschudi, Grb.
Vergl. Nr. 46 T. II.
175. MARKGRAFEN VON BADEN. 1061- heute.
W: *in g. ein r. Schrägbalken* ZWR 43.
176. ? = VON BERBACH, Elsass n. Rusc.
W: *in bl. drei sich zugewendete g. Fische (Barben) in Göppelstellung.*
n. Rietstap sind die Fische abgewendet. Bei Siebm. I/10 führen dieses W. auch die v. Kreckwitz (Schlesien).
177. GRAFEN VON THUN.
W: *in r. ein w. Schrägbalken mit g. Stern im Obereck.*
178. DIE ONINGER.
W: *in bl. eine steigende w. Dogge.*
nach K. v. K./Elsass: in bl. ein w. Windhund mit g. Halsband. Dieses W. führen die v. Ostein, v. Ostheim b. Jseheim. Ministerialen v. Murbach.
179. VON RIEDT (Fry). Bern und Thun. 13. und 14. Jhdt.
W: *in r. ein mit drei gestürzten gr. Blütenkelchen belegter w. Schrägbalken.* Vielleicht Linie der Reischach.
180. VON OTTENSTEIN. (Bayern?) eher v. UELIKON (ZH).
W: *in w. drei bl. Schrägbalken.*
n. Egli T. XXXVI = v. Uelikon. Die Familie hatte ihre Grablege im Kloster Fahr. Mitstifter von Wettingen. Hugo, 1124 Abt von Pfäfers.

181. ? = VON BUCHSEE. Ministerialgeschlecht im 14. oder 15. Jhd. in Bern verburgert, † 1496. Stifter der Johanniterkommende Münchenbuchsee.
W: *in r. ein mit neun (3. 3. 3) gr. Buchsblättern belegter w. Schrägbalken.*
182. ? = DIE TRUCHSESEN VON WILDEGG (Tschudi, ZWR L 57).
W: *in schw. ein g. Kessel.*
Truchsessen der Grafen v. Habsburg, die auf Wildegg und Habsburg sassen und sich bald nach der einen oder andern Burg benannten.
183. ? = v. GRÜNENBERG, Burggrafen zu Rhein.
W: *in g. ein gr. Sechsberg.* Variante, sonst in w.
184. ? = WALDTHURN oder WALDAU-PLEYSTEM (Bayern, Siebm. II /63).
W: *in r. auf gr. Dreiberg ein w. Zinnenturm.*
185. VON KIEN (v. Kyen, graven) Freih. im Kandertal, BE, erscheinen seit dem 12. Jhd. Ausgestorben Ende 14. Jhd.
W: *in bl. zwei, aus dem Schildrand wachsende, gekreuzte w. Geierfänge.*
186. ? = VON WEISSENBURG. Freiherrngeschlecht aus dem Obersimmental, seit dem 12. Jhd nachweisbar und 1368 erloschen.
W: *in r. eine zweitürmige, w. Burg.*
187. VON VILMARINGEN. Dienstmannen, Villmergen, Bz Bremgarten AG. † ca. 1321-1331.
W: *in w. eine g.-gebutzte, r. Rose mit gr. Kelchblättern.*
Gen. HB. III, 402.
188. ? = VON STAIM? (Grb.) N. zur Gilgen: von ROSENSCHILT, Luzern.
W: *in g. eine g.-gebutzte, r. Rose mit g. Kelchblättern.*
n. Grb. mit bl. Butzen.
189. ? (= TRUCHSESEN VON RHEINFELDEN).
W: *fünfmal geteilt von w. und bl.*
Variante: Teilung bl.-w. Dieses W. führen n. Grb. auch die von Sulzberg (TG) und n. Rusc. & Tschudi die Meyer v. Altstätten (SG).

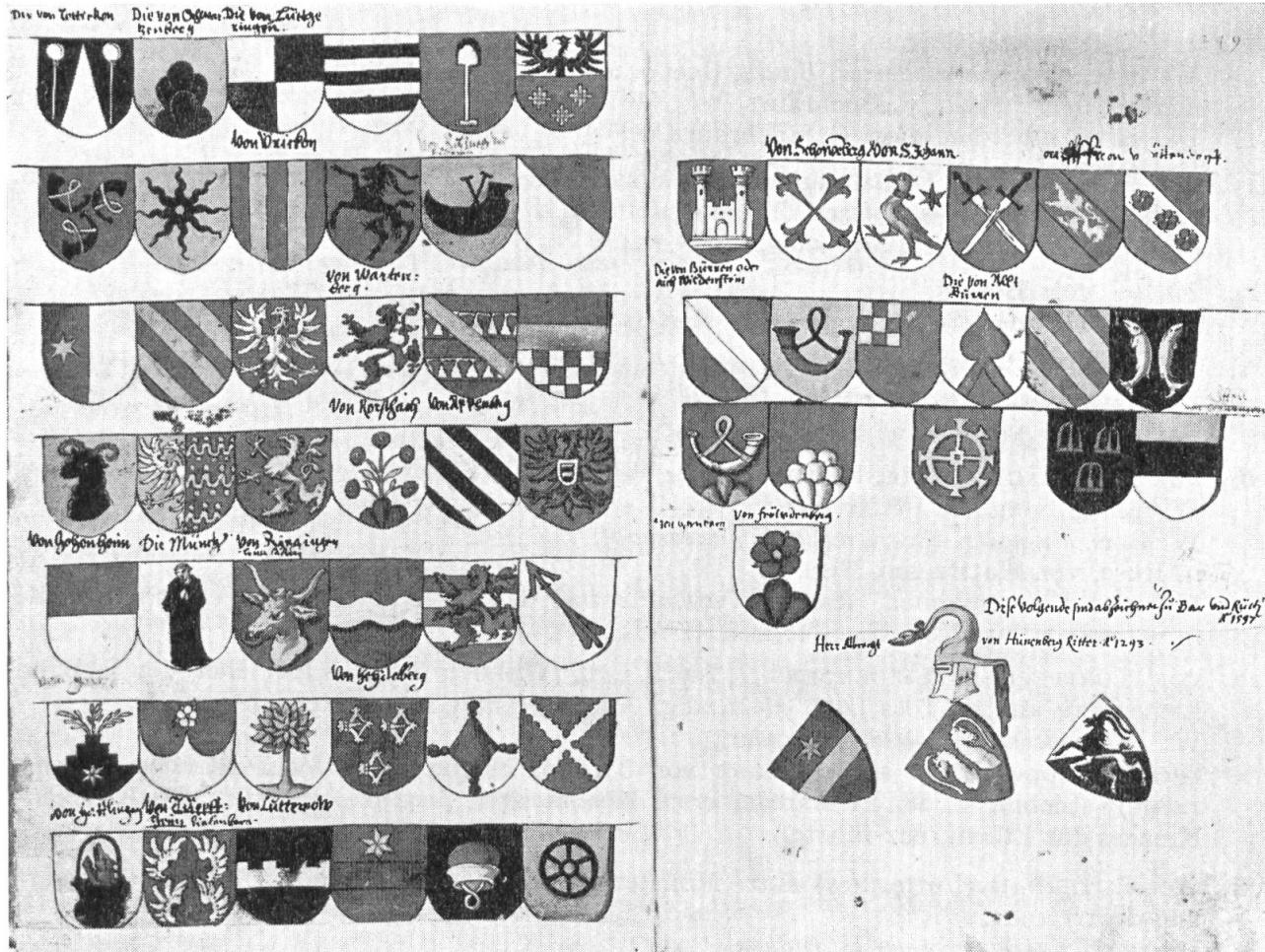
Tafel VII. Nr. 190-231

190. VON TOTTIKON. Adeliges, von Dottikon, AG, stammendes Luzerner- und Unterwaldnergeschlecht. † 1391.
W: *in schw. eine (erniedrigte) w. Spitze, beseitet von zwei w. Rundkolben.*
191. VON SCHWARZENBERG. Freie Herren. Stammburg bei Waldkirch bad. BA. Waldkirch. Stifter des Barfüsserklosters zu Freiburg i. Br. 1093-† 1465 ZWR 466.
W: *in w. ein schw. Sechsberg, rot gerandet.* Variante Zehnberg.
192. VON LÜTTGERINGEN. n. Rusc. von Lügeringen, Luzern od. v. Bimmelsberg?
W: *geviertet von w. und schw.*
193. ? = VON KÜNGSTEIN? n. Grb.
W: *in w. drei schw. Balken.*
W. der Herren v. Künigstein, AG, vergl. Merz, S. und W. p. 49 und AHS 1904, 35.
194. ? = VON GRABEN, Tirol und Schweiz, Siebm. I, 44 & V, 197.
W: *in r. eine aufgerichtete, w. Schaufel.*
(n. Siebm. III, 97 auch v. Gradtschneidt, Steiermark).
195. ? = Herr Saewisch Safficinus SALBOSCHGI, Ritter, aus Polen (Konzilbuch 1536, 158).
W: *geteilt: oben von w. mit wachsendem, schw. Adler mit r. (oder g.) Kleestengel.* Unten: *in r. drei (2, 1) g. Kreuzchen, belegt mit g. Quadrat.* N. Rusc.: Burggrafen v. Augsburg das 2te?
196. ? = Herr Stenzeslaus von MENTZKI, Ritter, aus Polen. (Konzilbuch 1536, 190).
W: *in r. drei (2 linksgewendet, 1 rechtsgewendet) schw. Hifthörner mit g. Band.*
Die W. beider polnischen Ritter auch im Wpbuch vom Gold. Vliess und Europa p. 246f. 248.
197. ? = VON MASCHWANDEN? (Merz: Burgen Aargau).
W: *in g. ein achtstrahliges schw. Feuerrad.*
198. VON UERIKON. Rapperswiler Dienstmannen und Untermarschalle der Aebte von Einsiedeln. Bz Meilen, ZH. 1229-1321.
W: *viermal gespalten von r. und g. (auch 2 r. Pfähle in g).*

199. ? = ENGELHARD, Murten.
W: *in r. ein steigender schw. Steinbock.*
n. Vivis urspr. von Zug und Schwaben. Adelsbrief v. Kaiser Ferdinand 1558. Engelhards Murtnerchronik.
200. VON RUSSNAG ODER RUDERER = vermutl. VON OBERRIEDEN (Oberiedern).
W: *in g. ein schw. Kahn mit zwei schw. Rudern,*
nach ZWR 284: *in w. ein schw. Kahn mit zwei g. Rudern.*
Dienstmannen des Bistums Konstanz. Stammsitz G. Mühlhofen (bad. BA Ueberlingen) 1134-1396.
201. ? = VON BRAUNSPACH, Schwaben (Siebm. III, 87).
W: *schräggeteilt von bl. und w.*
Das gleiche W. führen auch die Ettenharter v. Tirol (Siebm. III, 97) ev. Variante von Griessen (bad. BA. Waldshut): g. oder w. schräggeteilt mit bl. (ZWR L 102).
202. ? = MÜNTZER?, Bern. Eines der ältesten Patriziergeschlechter Berns, aus Freiburg i. Br., schon zur Zeit der Stadtgründung niedergelassen, † 1391. n. zur Gilgen: v. Homburg (Hegau) das 4te.
W: *gespalten von bl. mit g. Stern und von w. Variante?*
Nach Vivis führen die Münzter nach dem W. im Bubenberghaus (AHS 1903) den Schild gespalten von w. und bl. mit g. Stern im lk. Obereck.
203. ? = VON SCHELKINGEN, Grafen, würt. OA Blaubeuren, seit dem 12. Jhdt.-† 1345.
W: *von r. und w. fünfmal schräggeteilt.* ZWR 67 und 354.
204. ? = VON LIEBENBERG, zu Rheinfelden, Freih., habsb. Ministerialen, später Reichsminister.
W: *in r. ein w. Adler.*
Das erste der drei Adelsgeschlechter dieses Namens. Ulrich, Burggraf zu Rheinfelden, Reichsdienstmann 1249 VII 25. (Merz, Oberrh. W. 32.)
205. VON WARTENBERG. Freie Herren, Stammsitz Burg W. im bad. BA. Donaueschingen. 1099-† nach 1471. Nannten sich auch von Wildenstein.
W: *in w. ein aufgerichteter r. Löwe* ZWR 156.
206. ? = VON SCHAUENSTEIN. Churbischöfl. Ministerialgeschlecht von der gleichnamigen Burg am Heinzenberg. 1258-† 1742.
W: *in r. zwei mit bl. Wolken* (oder bl-w gefehte?) *belegte w. Balken, überdeckt mit g. Schrägbalken.*
207. ? = VON GLATTBURG, das 2te, ZH. n. Rusc.
W: *durch g. Querbalken geteilt, von r. und w.-r.-geschacht.*
Variante der Giel v. Glattburg. Dienstmannen der Abtei St. Gallen, Stammburg Gm. Oberbüren SG, 1166-18. Jhdt. ZWR L 136.
208. ? = VON WILDBERG, Bz Pfäffikon ZH.
W: *in g. ein schw. Widderrumpf mit r. Widdern.*
Bei Wildberg stand die Stammburg der Herren v. W., von denen Johann 1329 die Pfarre stiftete.
209. ? = v. GLIMMENHEIM, Hessen (Siebm. V, 137).
W: *gespalten von r. mit halbem g. Adler und von w. (hier g) mit drei bl. Wellenbalken, besetzt mit g. Kugeln.*
n. Rusc. von Hohensteinegg das 2te.
vergl. Nr. 217 Tafel VII.
210. ? = von Mantzen n. Rusc. Luzern.
W: *in bl. ein aufgerichteter g. Greif (ohne Flügel).*
211. VON RORSCHACH. Dienstmannen, Stammsitz Rorschacherberg SG. 1176-† Ende 15. Jhdt
W: *in w. aus g. (hier r.) Dreiberg wachsend ein gr. Rosenstock mit 5 r. Rosen und g. Butzen.* ZWR 155.
212. VON EPPENBERG. (oder Appenberg) Dienstmannen der Abtei St. Gallen, Stammburg Oberuzwil, Bz Untertoggenburg SG. 1259-† 1624.
W: *sechsmal schw.-weiss geschrägt.* ZWR 289.
n. Rusc.: Eppenmoss oder Meyer v. Eppenberg TG. das 2te, jedoch wie ZWR in w. zwei schw. Schrägbalken.

213. ? = VON HEITNAU. Dienstmannen der Grafen v. Toggenburg. Stammsitz beim Hof Hartenau bei Tobel, Bz Münchwilen TG. 1209-1296.
 W: *in blau ein r. Adler mit Herzschild: dreimal g.-schw. geteilt mit w. Schildrand.* (Ebenso bei Tschudi) Vergl. ZWR 174, wo diese Variante auch angeführt wird. Stammwappen jedoch geviertet von g. und r.

214. VON HOHENHEIM. ?
 W: *geteilt von r. und w.*



Tafel VII und VIII

215. **DIENSTMANNEN DES BISCHOFs V. BASEL**, urspr. Glissen genannt, 1185-† 1746.
W: *in w. ein stehender, schw. Mönch mit r. Schuhen.* ZWR 183. Variante.

216. **VON RINGINGEN**. Truchsessen v. Ringingen, würt. OA Blaubeuren.
W: *in bl. ein rechts gerichteter g. Stierkopf mit r. Hörnern.*
n. Rusc. von Bichisshuss und v. Ringingen (Grb, Siebm. II, 100).

217. ? = **VON STEINEGG**, TG, Bz. Steckborn. Burg b. Hüttwilen TG. 1202-† ca. 1387.
W: *in bl. ein g. Wellenbalken.* ZWR 135.
Verschiedene Varianten, vergl. Nr. 209 Tafel VII.

218. ? **VON LANGENSTEIN?** Luzern †, Stifter von St. Urban. nach Cysat 302, 4.
W: *fünfmal w.-bl. geteilt, belegt mit aufgerichtetem r. Löwen.*
n. Rusc. von Oberpalm, das 3te. BE und LU.
Möglicherweise auch **VON RIED** (ZWR 193), Dienstmannen, Ried würt. OA. Tettnang.
1116-ca. 1353.
W: aber *fünfmal bl.-w.-geteilt mit g.-bekröntem r. Löwen.* N. zur Gilgen: von Palm, Solothurn, w-r. gespalten, « zur oberen Palm ».

219. ? = **VON OTTIKON**. (Gm. Gossau, St. Gallen).
W: *in w. ein schräggestellter r. Pfeil.*

Variante: Pfeil pfahlweise gestellt (Siebm. III, 191). Kyburg. Dienstmannen. 1336 siegeln Hermann v. O. und sein Bruder Johann mit der Pfeilspitze. Wpbuch Edlibach (AHS 1926 p. 121 und Egli T. XXIV). Burkard v. O. 1248 Guttäter von Wettingen. ZWR L 154.

220. VOM HOLZ. Altes Patriziergeschlecht von Bern, Cuno 1352-64 Schultheiss, † 1465.
W: *in w. eine gestufte, mit w. Stern belegte, schw. Spitze, besteckt mit drei gr. Laubästen.*
221. ? = VON SEFTIGEN. † Adelsgeschlecht, das im 14. Jhd. nach Bern kam und † 1465.
W: *in r. eine erniedrigte, w. Spitze, darüber eine g. Rose.* (BEWB).
222. ? Tschudi von Glarus?
W: *in w. ein entwurzelter gr. Baum.* (hier wachsend aus gr. Schildfuss).
n. zur Gilgen: Freih. v. Buchrain?
Dieses W. führt heute die G. Buchrain Lu.!
223. VON HEIDELBERG. Dienstmannen, Stammsitz Heldiswil, dann Heidelberg, beide Gm. Hohentannen Bz Bischofszell, TG. 1176-† 1450.
W: *in bl. drei (2, 1) g. Schnallen.* ZWR 154.
224. ? = VON BÜRON.
W: *in w. ein auf die Spitze gestelltes, r. Kissen mit r. Quasten.*
n. Rusc. von der Eck, Freiamt?
225. ? = VON LUGNEZ, Pruntrut, BE.
W: *in r. ein gekerbter, w. Schraben.*
226. VON HATTLINGEN = von Hettlingen (Bz Winterthur, Zürich)? welche jedoch ein anderes W. führen, vergl. T. IV Nr. 110.
W: *in w. ein schw. Kessel mit r. Schweinskopf.*
n. Rusc. von Hattlingen, Bern?
Kyburg. Dienstmannen, stammesverwandt mit den Truchsessen v. Diessenhofen, die in w. einen schw. Kochkessel führen. (ZWR 153).
227. VON TURPFFHEIM LIEBENBERG ? Nach Egli (Wpbuch Tafel XIX) eher den Frh. v. Liebenberg an der Töss (ZH) zuständig. Auch n. zur Gilgen: Liebenberg ZH.
W: *in r. zwei w. Flüge übereinander.*
Dieses Wappen führt auch Johann von Tieffen, Hochmeister des Deutschen Ordens, 1489-97 (Siebm. V, 28. Er war der erste Hochmeister, der im OWp. statt des Krücken-Kreuzes das Lilienkreuz führte.)
228. VON LUTERNAU (Lutternow) Luz. Ministerialgeschlecht, seit 1429 in Bern verburgert und dort † 1901.
W: *in schw. ein gezinnter w. Balken.*
229. ? = VON NEUENECK, NÜNEGG. würt. OA. Freudenstadt.
W: *in rot (hier bl.) ein g. Querbalken überhöht mit w. (hier g.) Stern.* (Variante?)
230. ? (= MEYER VON KNONAU), Zürich (n. Vivis).
W: *in schw. ein r. Meierhut mit w. Aufschlag und w. Kordel.*
Variante? richtig in r. ein w. Meierhut.
231. ?
W: *in g. ein schw. Rad mit 6 Speichen.*
Die von Krotzingen führen in w. ein schw. Rad. (Mühlhausen, Breisgau).

Tafel VIII. Nr 232-249

232. ? (= VON BÜRGLEN?) bei Lungern, OW. (n. Vivis) Vielleicht Ministerialen der Frh. v. Wolhusen, die in Giswil und Lungern Vogteigewalt besassen. 1376-† 1501 (Durrer: Kunstdenkmäler Unterwalden p. 78.) Das gleiche W. führen nach Vivis auch die Mossburg, ZH.
W: *in bl. eine w. Burg mit zwei gezinnten Türmen.*
233. VON SCHAUENBERG (Schowenberg) Ministerialen der Abtei St. Gallen, deren Burg bei Elgg stand. 1242-1273 (HBLS).
W: *in w. zwei gekreuzte r. Doppellilienstäbe.*

234. VON ST. JOHANN. Dienstmannen der Abtei St. Gallen, Toggenburg SG. 1268-† 1469.
W: *in w. ein rotbewehrter gr. Sittich (Papagei) zwischen zwei* (hier nur 1) *r. Sternen* ZWR 541.
235. ? = VON DIEPENBRUCK (Niederrheinländ. Siebm. II/117) oder VON GÜNSTE (Hessen),
Siebm. I/136).
W: *in r. zwei gekreuzte w. Schwerter mit schw. Griffen.*
236. VON PFEFFIKON Luzern.
W: *in r. ein bl. Schrägrechtsbalken mit schreitendem g. Löwen.* Variante: richtig im w.
Schrägbalken ein bl. Löwe.
237. VON UETENDORF. Amtsbez. Thun, BE. 1232-† 1437.
W: *in bl. ein mit drei gelbbebutzten r. Rosen belegter w. Schrägbalken* (HBLS).
238. DIE VON BÜRRON oder auch WILDENSTEIN ? = VON HATTINGEN (Hatingen).
Nach ZWR 285: v. Hattingen, Dienstmannen der Abtei Reichenau, stammverwandt
mit den Vögten v. H. (bad. BA Engen.) 1236-† 1491.
W: *in r. ein w. Schrägbalken.*
N. Rusconi: von Radenburg ? n. Siebm.: von Wildenstein, Franken.
239. ? = VON HORNBERG (Variante) oder v. Golditz (Schlesien)?
W: *in g. ein r. Hifthorn mit schw. Band.*
240. ? = VON STACHELECK (Schwaben).
W: *in r. ein g-bl. (richtig w-bl) geschachtes Freiviertel im re. Obereck.*
241. VON ALTBÜRON. Kt. Luzern.
W: *in w. über r. Spitze ein erniedrigter gr. Sparren, aus dem ein gr. Kleeblatt wächst.*
242. ? = VON TEUFEN? TG.
W: *in g. drei bl. Schrägbalken.*
nach Grb. von Sengro? und n. Siebm. (III/185) von Vorburg? (Schweiz).
243. ? = VON FISCHBACH, Frh. (n. Siebm. II/25, aber w. Fische).
W: *in schw. zwei aufgerichtete, abgewendete g. Fische, Barben.*
244. VON HORNBERG. Freie Herren, dann Dienstmannen, bad. BA. Triberg. 1113-† 1724.
W: *in g. auf gr. Dreiberg ein w. Hifthorn mit g. Band.* Variante, richtig ZWR 333.
245. ? = VON KRAMBURG, Bern, Frh., Stammberg am Belpberg. 13. und 14. Jhdt. in Bern.
W: *in r. ein w. Neunberg.*
n. Siebm. II/14 v. Friesenberg (auch mit Zehnberg).
246. ?
W: *in r. ein g. Mühlrad.*
n. Siebm. II/83 führen die Müller v. Aspach, Bayern ein w. Mühlrad in r.
247. ?
W: *in schw. drei (2, 1) r. Schnallen.*
248. Gffell? = VON RUCHENSTEIN Galgenen in der March, Schwyz. Rapperswiler Dienst-
mannengeschlecht, 1229-† ca. 1326.
W: *geteilt von g. schw. und w. richtig ZWR L 48: in w. ein schw. Balken.* ev. Variante,
so bei Tschudi p. 322, Siebm. III/175 und Rietstap.
249. VON FREUDENBERG. Graubünden.
W: *in w. über r. Dreiberg eine r. Rose mit g. Butzen.*

Diese volgende (Wappen) sind abzeichnet zu Bar und Rütj Ao 1597.

Am Schluss des Wappenzyklus von Hilfikon bringt Cysat auf derselben Seite (p. 249) noch ein Vollwappen, beseitet von zwei Schilden, welche alle einen Dreieckschild und das Vollwappen einen Kübelhelm aufweisen und somit dem 13. Jhdt. angehören.

mitte:

« HERR ALBRECHT VON HÜHNENBERG RITTER AO. 1293. »
Dienstmannen, Burg bei Hühnenberg, Kt. Zug. Bürger zu Luzern, Zürich und Schaff-
hausen, 1173-† 1489.

W: *in bl. zwei w. abgewendete Einhornrümpfe*. ZWR L. 135.

Obiger Albrecht ist in der Stammtafel des Gen. HB. III, 135 und in der ZWR nicht aufgeführt. Vielleicht ein Sohn Walthers und Bruder Peters, der 1281 tot ist.

rechts:

rechtsgeneigter Dreieckschild: VON NEUNECK? Variante?

W: *in bl. ein g. Querbalken überhöht mit g. Stern*. vergl. Nr. 229.

links:

STUDLER VON ZÜRICH. *Bisher unbekannt*.

rechtsgeneigter Dreieckschild:

W: *schräggeteilt von w. und schw.*, belegt mit steigendem Steinbock in gewechselten Farben.

Nach dem Wappenbuch von Edlibach (Kopie Zentralbibl. Zürich Ms. Z II 378) führte dieses W. das † Ratsgeschlecht der Stadt Zürich, das in der 2. Hälfte des 14. Jhdts. erscheint. Vielleicht Schild des Jakob Studler, 1392-1410 des Rats und 1398 Vogt zu Meilen (HBLS).

Die beiden letzteren Wappen sind vermutlich im Kloster Rüti (ZH) abgezeichnet worden und nicht wie P. Ganz vermutete in Rütti (Reusswinkel, AG), wo die Hühnenberg begütert waren, wo aber m.W. weder eine Kirche noch eine Burg gestanden hat (AHS 1900, 91 Anm.)

(Schluss folgt)

ABKÜRZUNGEN

AHS: Archives Héraldiques Suisses.

BEWB: Berner Wappenbuch.

Concilbuch: Ul. v. Richenthal, Concilium v. Constanț, 1536.

Cysat: Cysat Renw. Wappenbuch der Ritter v. Sempach, Bürgerbibliothek Luzern Ms. 124.

Edlibach: Edlibach Gerold, Wappenbuch 1493, Kopie Zentralbibliothek Zürich Ms. Z II 378.

Egli: Egli Jean: Der ausgestorbene Adel von Stadt und Landschaft Zürich, 1865.

Gatschet: Gatschet Niklaus, Wappenbuch um 1800, Bürgerbibliothek Bern, MSS.h.h. XIV. 2 Bd.

Gen. Hdb.: Genealog. Handbuch zur Schweizergeschichte.

zur Gilgen: zur Gilgen Aurelian, Luzern, Wappenbuch, 1657. Bürgerbibliothek Luzern, Ms. 374 fol.

Grb.: Grünenberg Conrad, Wappenbuch, 1483.

HBLS: Histor.-biograph. Lexikon der Schweiz.

KvK, Elsass: Kindler v. Knobloch J.: Der alte Adel im Oberelsass, 1882.

KvK.: dito: Oberbad. Geschlechterbuch. 3 Bd.

Lehmann: Lehmann Hans: Das Johanniterhaus Bubikon ZH.

Rietstap: Rietstap J. B. Armorial général, 1884.

Rusconi: Rusconi Franz Karl, Wappenbuch 1730, 3 Bd. Bürgerbibliothek Luzern Ms. 87/4.

Siebmacher: Siebmacher J.: Grosses Wappenbuch.

Stettler Gen.: Stettler K. L. Sammlung bernischer Genealogien. 6 Bd. MSS.h.h. XIX Bürgerbibl. Bern

Stettler Wab.: Stettler Wilhelm: Bernisches Wappenbuch MSS.h.h. XVI Bürgerbibl. Bern.

Stumpf: Stumpf Johs.: Wappenbuch.

Tschudi: Tschudi Gilg, Wappenbuch, 16. Jhd., Kopie, Klosterbibliothek Engelberg.

v. Vivis: von Vivis Georg, Wappenbücher, Ms. Bürgerbibl. Luzern.

ZWR: Zürcher Wappenrolle, 1930.